

Pressefrühstück, 4. Juli 2013

wiiw-Prognose für Mittel-,
Ost- und Südosteuropa, 2013-2015

Warten auf ... „Animal Spirits“?
Langsamer Erholungsprozess in Mittel-, Ost- und
Südosteuropa

Inhalt des Berichtes:

Überblick

- Vladimir Gligorov (Hauptautor)
- Michael Landesmann (Europa im globalen Kontext)
- Olga Pindyuk (Finanzmärkte)
- Hermine Vidovic (Arbeitsmarktentwicklung)

Spezialthemen

- Sandor Richter (Makroökonomische Konditionalität und Kohäsionspolitik)
- Mario Holzner (EU-Beitritt Kroatiens und regionaler Handel)

Themen

- Externes Umfeld: divergierende europäische und globale Entwicklungen
- Rezession und Erholung: wo stehen wir im Konjunkturzyklus?
- Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen der EU:
Betonung der Ungleichgewichte
- Geldpolitik, Transmission und Zinssätze
- Budgetpolitik, öffentliche und private Investitionen
- Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt
- Soziale und politische Kosten der Krise
- Die Zukunft des Konvergenzwachstums

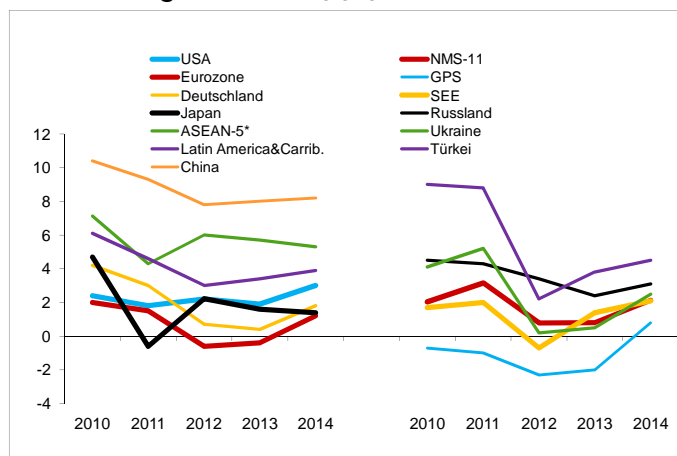
Hauptaussagen

- Divergenz Europas von globalen Entwicklungen, Synchronisierung des Zyklus in Europa
- Das wirtschaftspolitische Korsett Europas entwickelt sich hin zu „Renationalisierung“
- Schwieriger Transmissionsmechanismus der Geldpolitik
- Fiskalpolitik in den meisten Ländern prozyklisch; Reduktion öffentlicher Investitionen; negativer Effekt auf private Investitionen
- Arbeitsmarktentwicklungen sehr problematisch, auch langfristig
- Politische und soziale Entwicklungen reflektieren die wirtschaftliche Instabilität
- Auf welcher Basis kann sich das europäische Konvergenzmodell reetablieren?

Divergenz Europas von globalen Entwicklungen

Synchronisierung des Zyklus in Europa

Externes Umfeld: Wachstum und Wachstumsprognosen BIP-Entwicklung; Veränderung gegen das Vorjahr in %



GIIPS: Griechenland, Italien, Irland, Portugal, Spanien. ASEAN-5: Indonesien, Malaysia, Philippinen, Thailand, Vietnam.
Quelle: wiiw-Datenbank basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat. IMF, World Economic Outlook, April 2013. Europäische Kommission, Spring Report, April 2013. wiiw-Prognose © wiiw

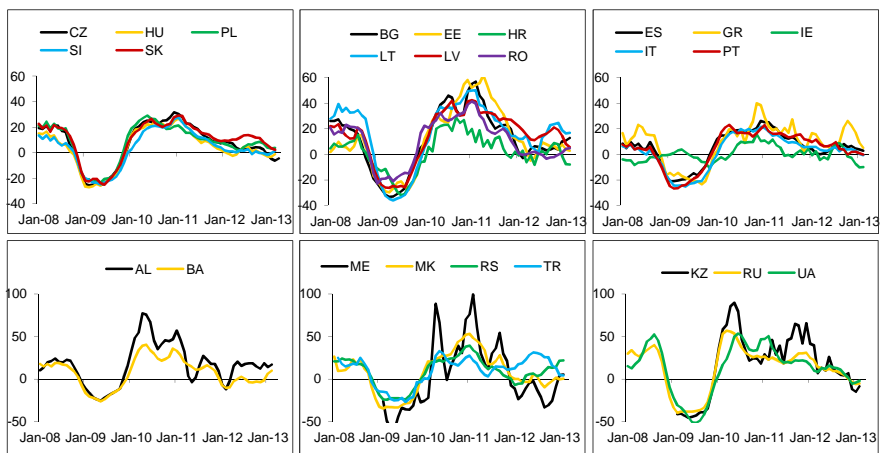
Haushaltssaldo, 2010-2014

	2010	2011	2012	Prognose	
				2013	2014
USA	-11.1	-10.0	-8.5	-5.9*	-4.8*
Eurozone	-6.2	-4.1	-3.6	-2.9	-2.6
Deutschland	-4.1	-0.8	0.2	-0.3	-0.1
Japan	-9.3	-9.9	-10.2	-9.8	-7.0
UK	-10.1	-7.9	-8.3	-7.0	-6.4

Quelle: World Economic and Financial Surveys, April 2013, Tabelle 1.
US-Daten 2013 und 2014 nach IWF (2013b), Juni 2013.

Güterexporte

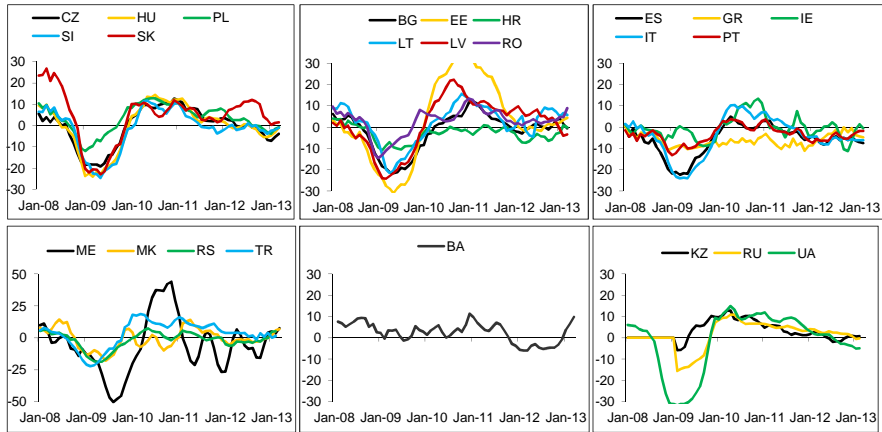
jährliche Veränderung in % auf Eurobasis, gleitender 3-Monatsdurchschnitt



Quelle: wiiw-Datenbank basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

Industrieproduktion

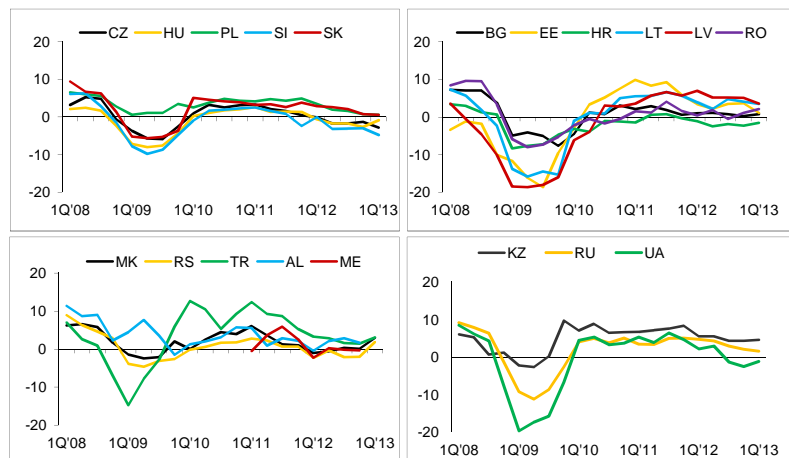
jährliche Veränderung in %, gleitender 3-Monatsdurchschnitt



Bemerkung: Daten NACE Rev. 2. BA, ME, RU und UA bis 2011 NACE Rev. 1. IE: Saisonal bereinigte Daten.
Quelle: wiiw-Datenbank basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

BIP-Wachstum

reale Veränderung gegen das Vorjahr in %



Quelle: Eurostat und nationale Statistiken.

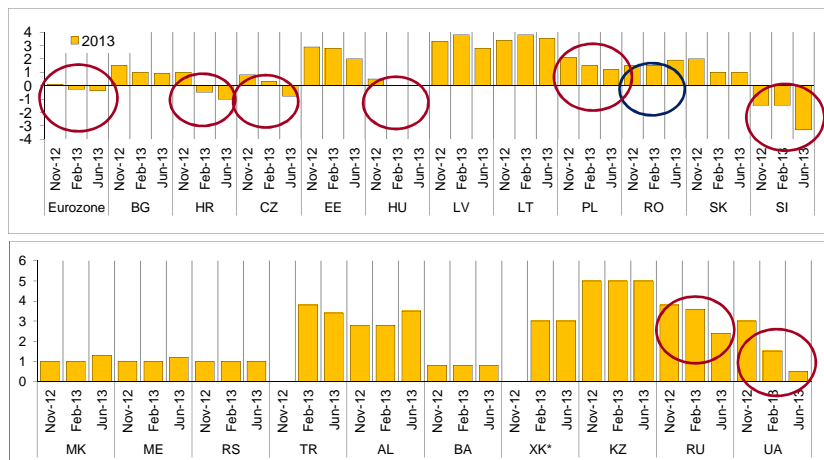
Rezession und Erholung

Divergierende Entwicklungen

- Überdurchschnittliches Wachstum: PL, SK, Baltikum, RO, AL
- Unterdurchschnittliche Wachstum: HU, CZ, SI, Balkan (BG, HR, RS)
- Divergenz auch bei großen Nachbarn: RU, UA, KZ, TR
- Insgesamt: größtenteils gedämpfte Aussichten

BIP-Wachstum: wiiw-Prognosen für das Jahr 2013

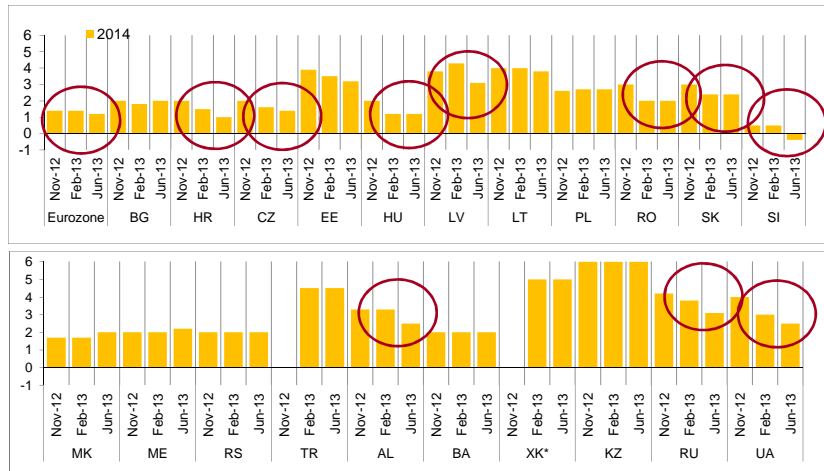
Revisionen von wiiw-Prognosen (November 2012, Februar 2013 und Juni 2013)



* Kosovo.
Quelle: wiiw-Prognosen, Europäische Kommission für Eurozone.

BIP-Wachstum: wiiw-Prognosen für das Jahr 2014

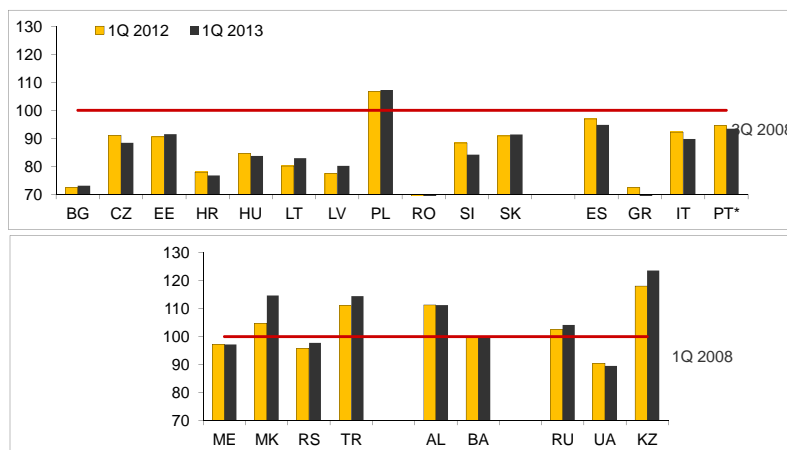
Revisionen von wiiw-Prognosen (November 2012, Februar 2013 und Juni 2013)



* Kosovo. Quelle: wiiw-Prognosen, Europäische Kommission für Eurozone.

BIP-Entwicklung in der Krise

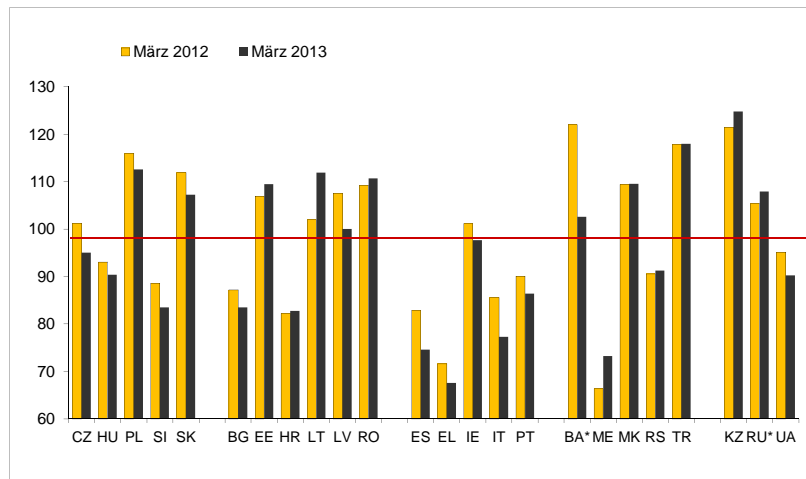
relativ zu 2008 = 100



* PT Daten 2013 entsprechen 4Q'12. Quelle: Eurostat und nationale Statistiken.

Reales Wachstum der Industrieproduktion

September 2008 = 100



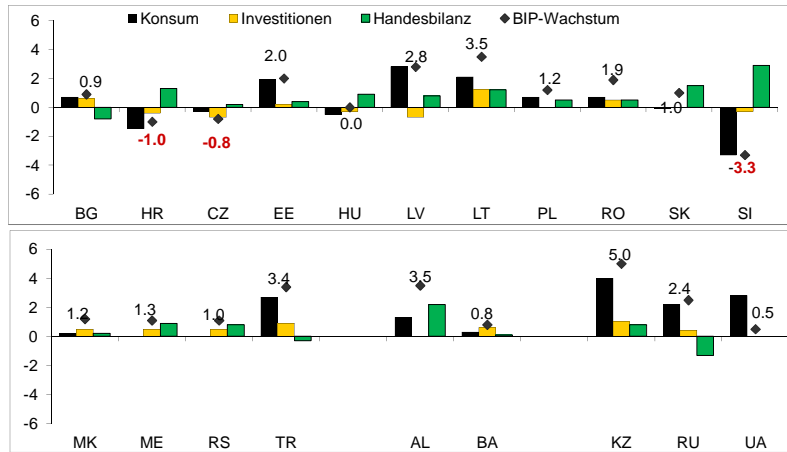
* NACE Rev. 1.

Quelle: wiiw-Datenbank basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

Das Wachstumsproblem

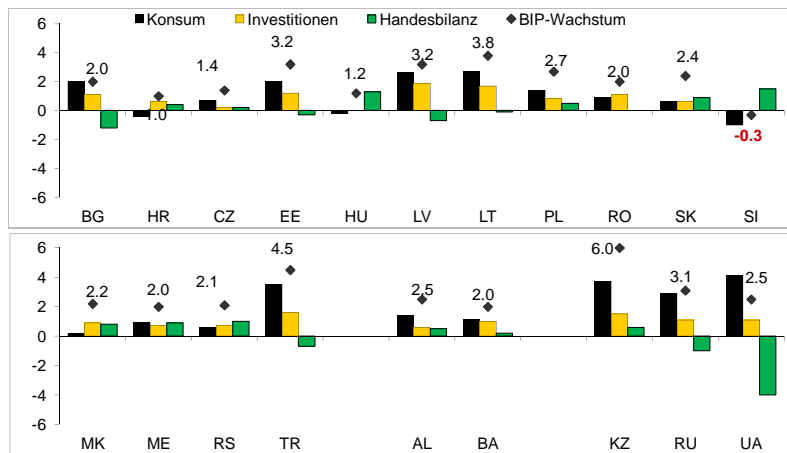
- Exportentwicklung leidet unter niedrigem EU-Wachstum
- Konsumausgaben entwickeln sich differenziert, aber nur langsame Erholung
- Öffentliche Investitionen fallen oder wachsen nur langsam; vorwiegend prozyklische Fiskalpolitik
- Öffentliche Verschuldung ist vorwiegend wachstumsabhängig
- Wird sich die Investitionstätigkeit des privaten Sektors erholen? Warten auf ... „Animal Spirits“

BIP-Wachstum 2013 (in %) und Beiträge einzelner Nachfragekomponenten



Quelle: wiiw Prognose (Juni 2013).

BIP-Wachstum 2014 (in %) und Beiträge einzelner Nachfragekomponenten



Quelle: wiiw Prognose (Juni 2013).

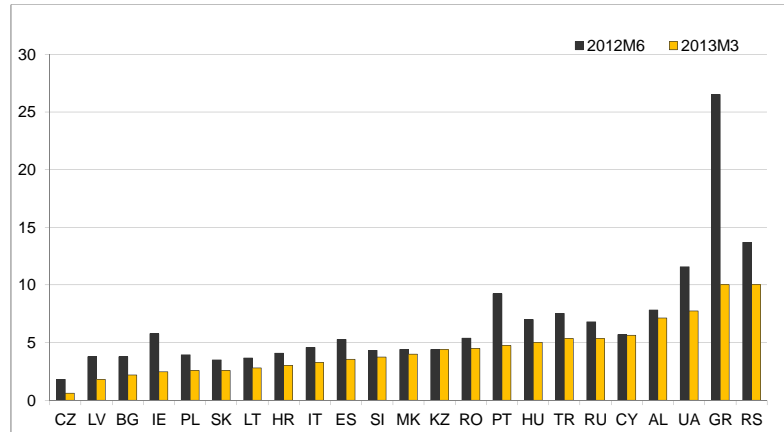
Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen der EU: Betonung der Ungleichgewichte

- EU-Reformen: Verfahren bei makroökonomischen Ungleichgewichten (MIP), Fiskalpakt, Bankenunion, usw.
- Betonung auf Kontrolle interner und externer Ungleichgewichte
- Sehr begrenzte EU-/Euroisierung von „debt legacy“-Problemen oder bezüglich gemeinsamer Anstrengungen in der Bankenkonsolidierung
- Kurz- und mittelfristig: Tendenz zu Austerität
- Dies hat Konsequenzen für die künftige Ausprägung des europäischen „Konvergenzmodells“

Zinssätze, Geldpolitik und Investitionen

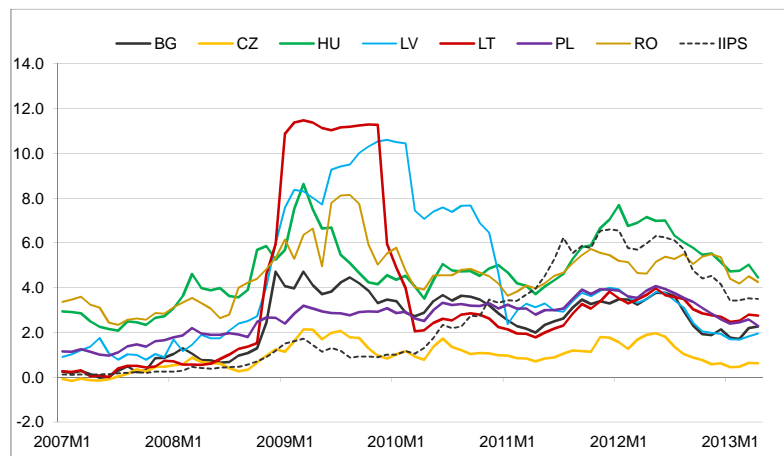
- Zinssätze auf Staatsschulden gehen zurück (EZB)
- Zinssätze auf Privatkredite sind auf Vorkrisenniveau – zu hoch für das jetzige Wachstum
- Weiterhin hohe Spreads in Ländern in Bedrängnis – kleine und mittlere Unternehmen haben keinen Zugang zu Krediten
- Insgesamt Aussichten für Investitionen nicht allzu günstig

Spreads auf Renditen von 10-jährigen Staatsanleihen zu deutschen Anleihen, %



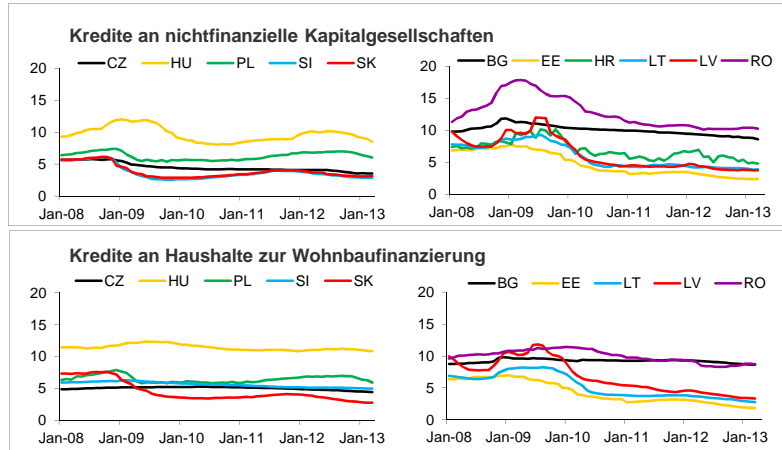
Quelle: EZB, Nationalbanken; wiiw-Berechnungen.

Spreads auf Renditen von 10-jährigen Staatsanleihen zu deutschen Anleihen, %



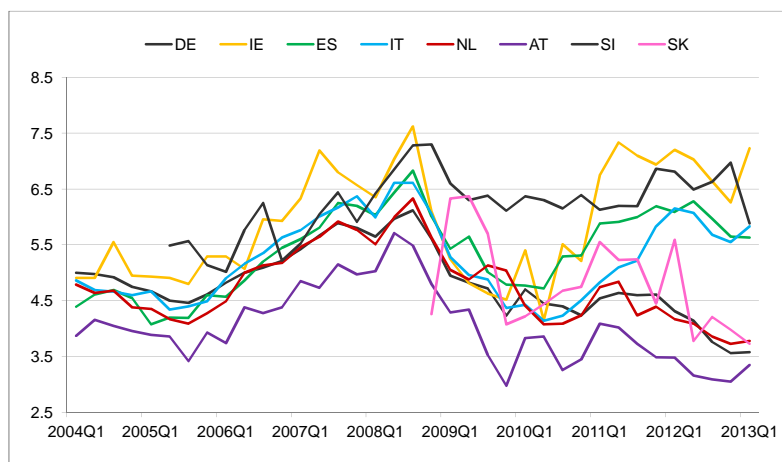
Quelle: EZB, Nationalbanken; wiiw-Berechnungen.

Zinssätze auf ausstehende Kredite –
heimische Währung, Fälligkeit > 5 Jahre, % pro Jahr



Quelle: EZB, Nationalbanken; wiiw-Berechnungen.

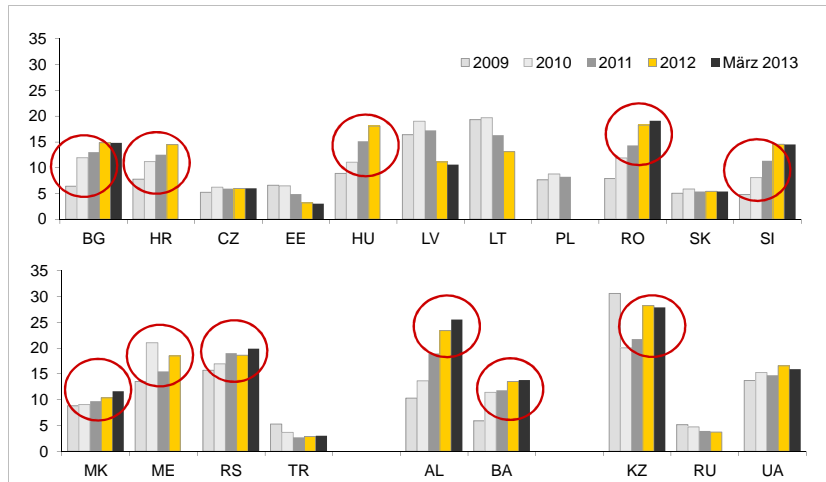
Zinssätze auf Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften
Wert unter EUR 1 Mio., Fälligkeit 1-5 Jahre, %



Quelle: EZB, Nationalbanken; wiiw-Berechnungen.

Notleidende Kredite

% der Gesamtkredite



Quelle: EZB, Nationalbanken; wiiw-Berechnungen.

Auswirkungen der Spreads auf Renditen von Staatsanleihen auf die Zinssätze (große und kleine Kredite); Auswirkungen der Zinssätze auf Bruttoinvestitionen

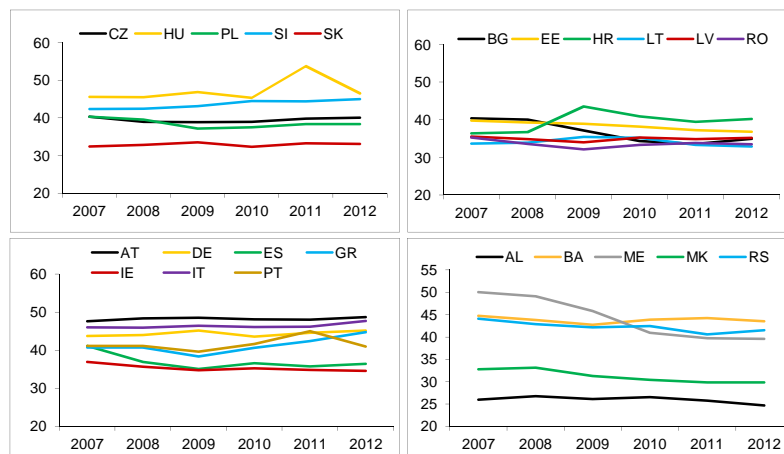
	Große Kredite	Kleine Kredite	Investitionen	Investitionen
spread_lag	0.060*** (0.018)	0.140*** (0.036)		
big-loan_lag			-1.460*** (0.405)	
small-loan_lag				-1.713*** (0.939)
crisis	-1.298*** (0.250)	-1.046*** (0.183)	-10.455*** (2.278)	-10.320*** (2.125)
ecb	-0.693** (0.324)	-0.342** (0.134)	-0.793 (2.253)	-0.889 (2.180)
const	5.281*** (0.153)	5.498*** (0.171)	10.366*** (1.681)	12.682** (5.200)
Number of observations	253	309	409	491
R ²	0.203	0.313	0.290	0.321

Standard errors are in parentheses:
*** denotes 1% significance, ** 5% significance, * 10% significance

Budgetpolitik, Staatsverschuldung, öffentliche und private Investitionen

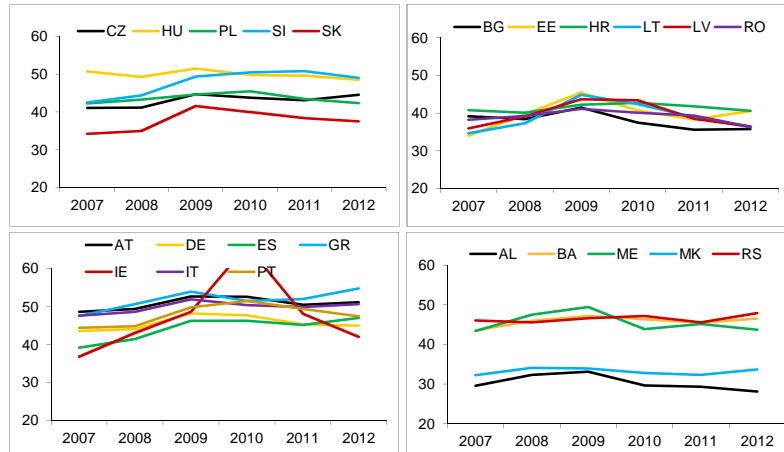
- Budgetpolitik größtenteils restriktiv
- Entwicklung der Staatsverschuldung abhängig vom Wachstum
- Meist negative Entwicklungen bei öffentlichen Investitionen
- Private Investitionen erhalten wenig/keinen Stimulus durch öffentliche Investitionen

Steuereinnahmen in % des BIP



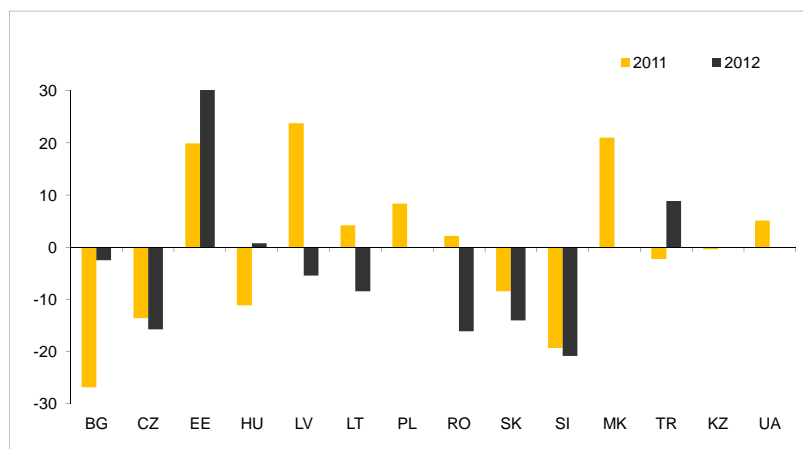
ESA'95-Definition für alle EU-Länder, für die restlichen Länder nationale Definition.
Quelle: Eurostat, Government Finance Statistics (IWF), Finanzministerien und Nationalbanken.

Staatsausgaben in % des BIP



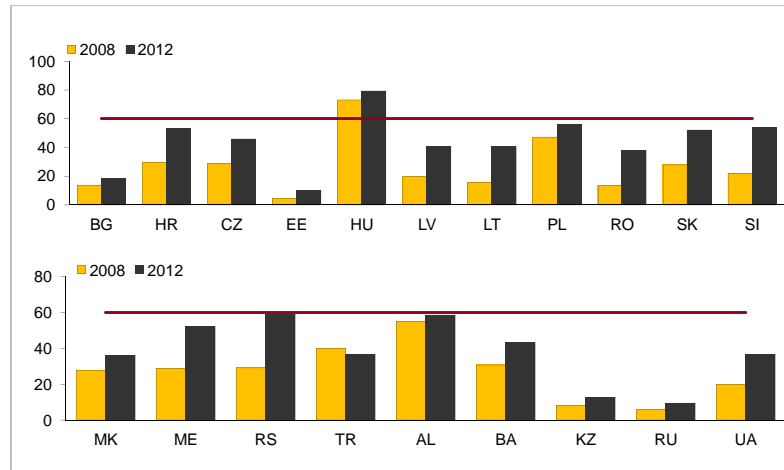
ESA'95-Definition für alle EU-Länder, für die restlichen Länder nationale Definition.
Quelle: Eurostat, Government Finance Statistics (IWF), Finanzministerien und Nationalbanken.

Öffentliche Investitionen reale Veränderung gegen das Vorjahr in %



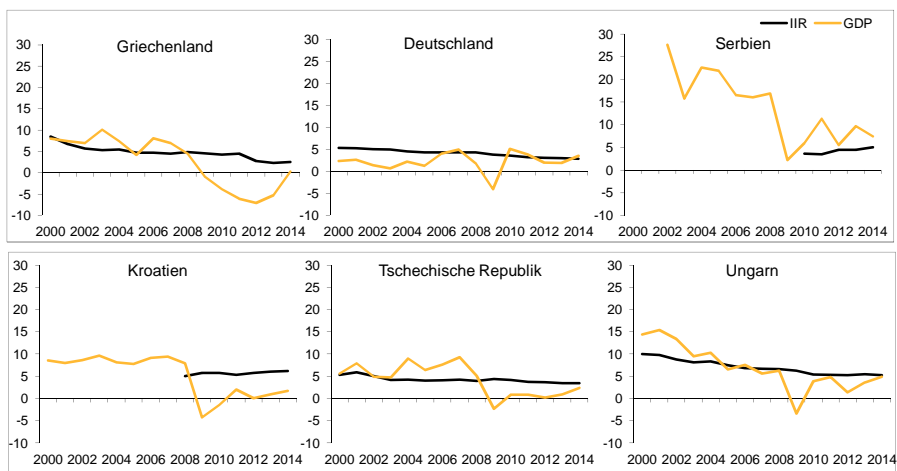
Estland 2012: 39,7%.
Quelle: Eurostat und nationale Statistiken; wiiw-Berechnungen.

Staatsverschuldung in % des BIP, 2008 und 2012



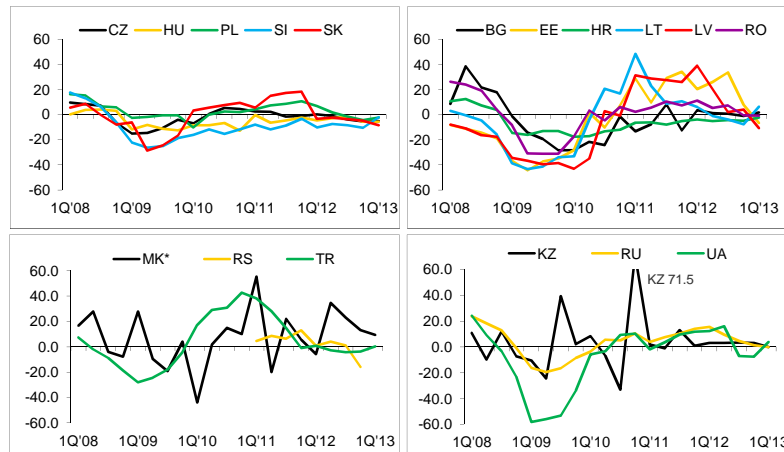
Source: Eurostat, IWF, wiiw-Berechnungen.

Zinszahlungen auf Staatsschulden im Vergleich zur BIP-Wachstumsrate



Quelle: Eurostat, AMECO.

Bruttoanlageinvestitionen reale Veränderung gegen das Vorjahr in %

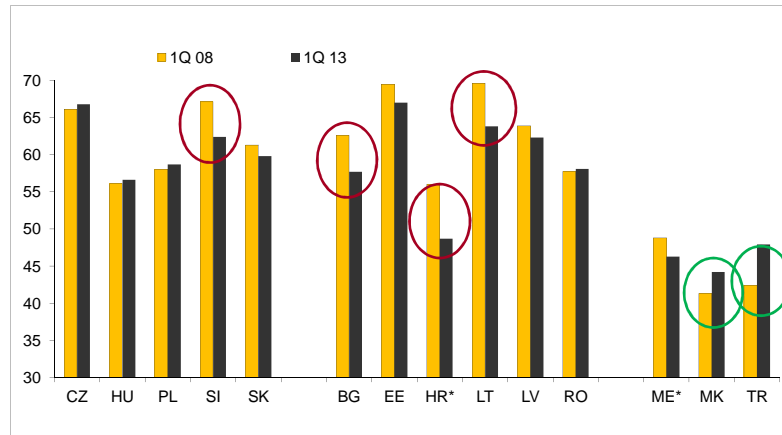


* Mazedonien: Bruttoinvestitionen.
Quelle: Eurostat und nationale Statistiken.

Arbeitsmärkte

- Anpassungsprozesse erfolgen durch niedrigere Beschäftigung
- Beschäftigungsquoten in einigen Fällen auf sehr niedrigem Niveau
- Hohe Jugend- und Langzeitarbeitslosigkeit
- Prolongierte Korrektur bei Reallöhnen zu erwarten

Beschäftigung stagniert oder fällt Beschäftigungsquote insgesamt (15-64, LFS)



* Daten 1Q 2013 entsprechen 4Q 2012.

Quelle: wiiw-Datenbank basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

Soziale Spannungen und politische Anpassungen

Zwei Richtungen:

- In weniger demokratischen Ländern: Polarisierung zwischen autokratischen Tendenzen und Forderungen des Volks (oder populistischen Rufen) nach Demokratisierung
- In stabileren Demokratien: entweder Zerfall des existierenden Parteiensystems oder intensiverer ideologischer Wettbewerb (Herausbildung radikalerer Parteien)
- Beispiele: Balkan (BG, SI, RS, Bosnien); HU, CZ, TR, RU; EU-Süd: EL, IT

Wohin geht das Konvergenzwachstum?

- Betonung der Ungleichgewichte
- Damit verbunden: stärkere Abhängigkeit von heimischen Ersparnissen und Investitionen
- Wenig Unterstützung für grenzüberschreitende Investitionen, bevor Fragen der Bankenunion und Fiskalunion gelöst sind
- Bedarf an maßgeblichen nationalen Aktionen zur Nachhaltigkeit von Gleichgewichten, um auf das neue Wachstumsmodell umzustellen

Zurück zur Prognose

- Dieses und nächstes Jahr:
 - allmähliche Erholung mit Abwärtsrisiko
- Mittelfristig:
 - weiterhin Wachstum unter dem Potential
 - Strukturwandel, um auf das neue Wachstumsmodell umzustellen
- Langfristig:
 - manche sind erfolgreich, andere nicht
 - wahrscheinlichstes Szenario: Klubkonvergenz, Divergenz zwischen Klubs

BIP-Wachstum, wiiw-Prognosen 2013-2015

	2013	2014	2015		2013	2014	2015
Kasachstan	5.0	6.0	6.5	Mazedonien	1.2	2.2	2.6
Litauen	3.5	3.8	4.2	Slowakei	1.0	2.4	3.0
Albanien	3.5	2.5	3.0	Serbien	1.0	2.0	3.0
Türkei	3.4	4.5	5.0	Bulgarien	0.9	2.0	3.0
Kosovo	3.0	5.0	4.0	Bosnien und Herzegowina	0.8	2.0	3.0
Lettland	2.8	3.1	3.5	Ukraine	0.5	2.5	3.5
Russland	2.4	3.1	3.2	Ungarn	0.0	1.2	2.3
Estland	2.0	3.2	3.5	Tschechische Republik	-0.8	1.4	2.4
Rumänien	1.9	2.0	2.1	Kroatien	-1.0	1.0	2.0
Montenegro	1.3	2.0	3.0	Slowenien	-3.3	-0.4	1.0
Polen	1.2	2.7	3.5				

Quelle: wiiw (Juni 2013).

© wiiw

Kompletter Bericht:

Current Analyses and Forecasts 12

Juli 2013

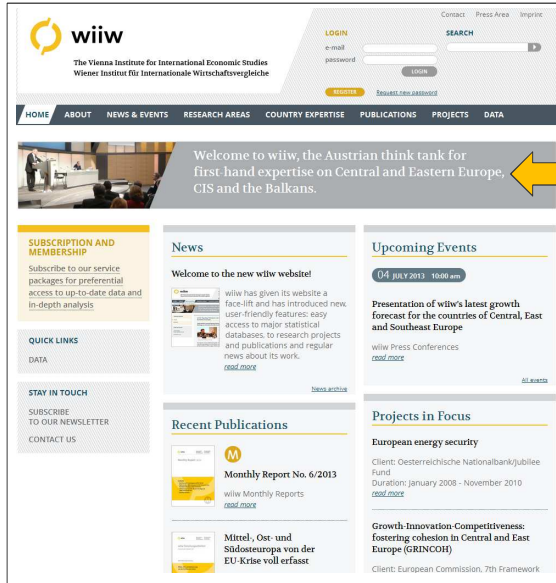
Animal Spirits still Dimmed:

Slow Recovery Expected

auch zum Download von wiiw Website

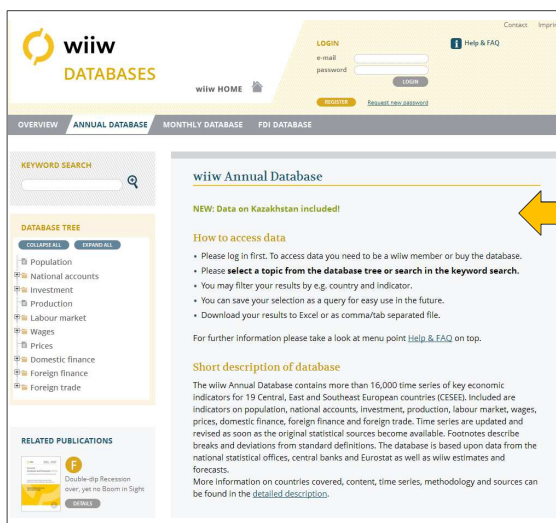
© wiiw

Relaunch der wiiw Website



Mehr Informationen
 Höhere Nutzer-Freundlichkeit
 Eigener Pressebereich

Datenbanken online



Leichter Zugang
 Regelmäßige Updates
 Einheitliches Passwort